76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 153 Nagold, Donnerstag den 2. Oktober 1902.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Austrägerinnen und der Expedition d. Bl. für die Monate **Oktober, November und Dezember** Bestellungen auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern mit Fahrplan bereitwilligst nachgeliefert.

Amtliches. Se. Maj. der König haben am 28. Sept. Allergnädigst zu verfügen geruht: Dr. Oesterlen Oberarzt im 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 29 Prinz Regent Luitpold von Bayern, wird unter Beförderung zum Stabsarzt, vorläufig ohne Patent, zum Bataillonsarzt im Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123 ernannt.

Se. Kgl. Maj. haben am 28. Sept. d. J. allergnädigst geruht, das erledigte Kameralamt Horb dem Sekretär tit. Finanzassessor Kremmler bei dem Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern zu übertragen.

Politische Uebersicht.

Der dritte deutsche Handwerker- und Gewerbekammertag ist gestern vormittag in Leipzig durch den Vorsitzenden, Klempnerobermeister Plate eröffnet worden. Geheimer Regierungsrat Lohmann begrüßte die Tagung im Namen der Reichsregierung, Oberregierungsrat Krische im Namen der sächsischen Regierung und Bürgermeister Dittrich im Namen der Stadt Leipzig. Die Versammlung beschloß, den Entwurf betreffend die Regelung des Submissionsverfahrens, welcher in der Hauptsache besagt, daß Vergebung von Arbeiten und Lieferungen an Handwerkskorporationen grundsätzlich anzustreben seien, sowie daß bei Arbeiterausständen die Lieferungszeit um die Dauer des Ausstandes zu verlängern sei, mit der Maßgabe anzunehmen, daß dabei die örtlichen Bedürfnisse die nötige Berücksichtigung erfahren. Des weiteren wurde beschlossen, es sei unbedingt notwendig, daß die obligatorische Invalidenversicherung für sämtliche selbständige Handwerker durch Reichsgesetz eingeführt wird. Mit den nötigen Vorarbeiten wurde die Handwerkskammer Breslau beauftragt. Man beschloß ferner eine längere Erklärung, die dahin geht, daß nach dem Handelsgesetzbuch Handwerker unter bestimmten Voraussetzungen das Recht und die Pflicht haben, ihre Firma in das Handelsregister eintragen zu lassen. Ferner wurde beschlossen, für gröbere Handwerksarten besonders tüchtige und angesehene Handwerksmeister als handwerkliche Sachverständige für eine Reihe von Jahren zu bestellen und zu vereidigen. Dann wurde eine Erklärung angenommen, nach der für diejenigen Baugewerbe, bei denen mangelhafte Ausführung das Leben und die Gesundheit gefährdet, unter Zugrundelegung der Meisterprüfung der Befähigungsnachweis gefordert werden soll.

Bei der Eröffnung der Herbstsession der Schweizer Bundesversammlung gaben die Präsidenten der beiden Räte ihrer Genugthuung Ausdruck über die Beilegung des Konfliktes mit Italien sowie der Dankbarkeit für die Vermittelung Deutschlands, bezeichneten den Empfang des Königs von Italien in Goeschenen als eine Bekräftigung der wiederhergestellten guten Beziehungen und sprachen schließlich den Wunsch für Erhaltung des neugefestigten freundschaftlichen Verhältnisses aus, dessen Wiederherstellung durch die von beiden Seiten beobachtete Ruhe erleichtert worden sei.

Die russischen Vergewaltigungen Finnlands und die Aufhebung der altverbrieften Rechte der Bewohner werden mit größter Rücksichtslosigkeit fortgesetzt. Nach Meldungen aus Helsingfors wurden am 20. Sept. sechs neue kaiserliche Dekrete veröffentlicht, in denen folgende Bestimmungen enthalten sind: Der Generalgouverneur und sein Gehilfe erhalten Sitze im finnischen Senat (Staatsrat). Beamte können nur von ihren Vorgesetzten angeklagt werden. Beamte, auch Richter, können ohne Untersuchung oder Gerichtsurteil verabschiedet werden. Bei der Besetzung aller Beamtenposten sind die Russen den Eingeborenen (Finnen) gleichgestellt.

In den bulgarischen Grenzdistrikten kommen die Einwohner nicht zur Ruhe. Alle bulgarischen Dörfer des Vilajets Monastir haben sich erhoben und die Aufständischen bewegen sich in feindlicher Absicht gegen die türkischen Dörfer. Es haben bereits blutige Zusammenstöße stattgefunden. Die Militärbehörden in Monastir und Saloniki schickten mit größter Beschleunigung Truppen nach den aufständischen Gegenden. Die Lage ist sehr ernst. — Auf serbischem Gebiete überfielen Arnauten das Dorf Miokowitsch im Kopaonikgebirge und zogen sich nach zweistündigem Gewehrfeuer zurück. Meldungen von der Grenze zufolge wurden bei Grenzüberschreitungen von Arnauten auf serbischer Seite innerhalb drei Monaten zwölf Grenzwächter und sechzehn Bauern getötet und neun Grenzwächter und elf Bauern schwer verletzt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 2. Oktober.

Vom Rathaus. Auf Grund eines Augenscheins wird beschlossen die Neulegung des Bodens in der Knabenschule ein Jahr zu verschieben. — Dem Steinhauer Harr wird für 30 qm städt. Platz ein Pachtzins von 1 ℳ 50 ₰ jährlich angesetzt. — Vergeben wird die Beifuhr von 80 cbm. Schotter an W. Korn zu 90 ₰ den cbm. — Gemeinderat und Bürgerausschuß. — Als Sachverständiger wohnt an Oberamtstierarzt Metzger. Verlesen wird ein Erlaß der Kgl. Kreisregierung an das Kgl. Oberamt, wornach dasselbe die bürgerlichen Kollegien veranlassen soll die Bauherrnfrage des Schlachthauses unter Berücksichtigung eines Gutachtens des Kgl. Medizinalkollegiums und unter Beiziehung des Oberamtstierarztes als Sachverständigem nochmals zu beraten. Die Regierung geht hiebei davon aus, daß das Schlachthaus entgegen dem letzen Beschluß der bürgerl. Kollegien von der Stadt zu bauen und in deren Regie zu nehmen sei. Es folgt die Verlesung des Gutachtens des Kgl. Medizinalkollegiums und ein eingehender Vortrag des Oberamtstierarzt Metzger, welchem u. a. zu entnehmen ist, daß bis jetzt in Württemberg 20 Innungsschlachthäuser und 43 Gemeindeschlachthäuser bestehen. Referent betont den vorzüglichen Zustand der hiesigen Metzgereien, weist aber daraufhin, daß in gegenwärtiger Zeit ein Schlachthaus nicht mehr blos eine gewerbliche Anstalt, sondern eine Anlage bilde, die in hygienischer und sanitätspolizeilicher Hinsicht nicht von den Metzgern als Interessenten, sondern von der Gemeinde als Fürsorgerin der Konsumenten zu bauen und zu verwalten sei; er hebt auch noch hervor, daß bei einem Bau durch die Metzger zwei Aufsichtspersonen bezw. Bedienungen für das Schlachthaus geschaffen werden müssen, wodurch ein Mehraufwand von mindestens jährlich 300 ℳ entstehe, was nicht so wäre beim Bau durch die Stadt da in diesem Fall der Fleischschauer zugleich der Verwalter des Schlachthauses sein könnte. Es folgt hierauf eine sehr rege Debatte, in der auch der Stadtvorstand seinen stets eingenommenen Standpunkt wiederholt darlegt, wornach die Stadt bauen müsse, da eine Rentabilität zweifellos sei und man nicht mit den jetzt beratenden Personen allein, sondern auch mit späteren Zeiten rechnen müsse; insbesondere wird von ihm betont, daß in sanitätspolizeilicher Hinsicht ganz anders für das allgemeine Interesse gesorgt werden könne, wenn die Stadt Eigentümerin des Hauses sei, als wenn sie nur Namens des Gesetzes in fremdem Eigentum zu walten habe. Wenn gefragt werde, wer das Interesse des Schlachthauses zahle, so sage man der Konsument, darauf müsse aber dann auch gefragt werden, wer nehme dieses vom Konsumenten bezahlte Geld ein, darauf sei die Antwort: die Metzger! Warum solle die Stadt später dieses Geld, wenn es doch einmal eingenommen werden solle, nicht an sich ziehen, wie dies bei Wasserleitungen und ähnlichen Unternehmungen auch geschehe und die Sache Einzelnen überlassen. Solche Unternehmungen gehören der Stadt und die heutigen Vertreter derselben sollten sich in ihrer Beschlußfassung von dem heutigen Stand der Metzgergenossenschaft nicht abhängig machen lassen, die heutigen Metzger und das heutige Kollegium verschwinden, aber das Schlachthaus werde Geschlechter überleben und wenn der Vogel jetzt aus der Hand gegeben werde, sei es für immer zu spät. Die Konsequenzen haben diejenigen daraus zu ziehen, die heute den Metzgern nachgeben. Der Vorsitzende giebt denjenigen Herren des Kollegiums, welche heute für einen Bau durch die Stadt nicht sind, zu bedenken,

Moderne Volksbildungsbestrebungen.

Der Rede am Geburtstag des Königs, 25. Febr. 1899 gehalten im Seminar Nagold von Oberschulrat Dr. Brügel entnehmen wir nach der besonderen Beilage des St.-Anz. 1902 Nr. 15, 16, 17 und 18 diejenigen Ausführungen, welche sich mit der Volksbibliotheken- oder Bücherhallenbewegung beschäftigten.

Bei den volkstümlichen Hochschulkursen wird ein Mangel immer bestehen, der, daß diese Kurse doch nur einer Minderzahl und zwar überwiegend Gebildeten zu gut kommen, die noch andere Bildungsquellen haben, und daß sie auf die größeren Städten sich beschränken, aber die Masse derer nicht erreichen, für welche Hebung der Bildung am nötigsten wäre, die Masse der Arbeiter in den kleineren Städten und die Landleute.

Hier tritt nun eine Bewegung ein, die darauf ausgeht, den Strom der Bildung auf die breiten Massen in Stadt und Land hinauszuleiten, eine Bewegung, der man unbedingt eine Zukunft wünschen und auch voraussagen kann — das ist die Volksbibliothek- oder Bücherhallenbewegung.

Die nächste und beste Quelle der Fortbildung ist ja doch nicht ein einzelner Vortrag oder eine Reihe von Vorträgen, sondern ein gediegenes und anziehend geschriebenes Buch. Das kann man mit nach Hause nehmen und für sich oder auch für die Seinen lesen. Man ist an keine festen Stunden gebunden, wie bei den Vorträgen, die oft in ungelegene Zeit fallen, man kann die bequemste Zeit aussuchen. Allerdings steht ja das gelesene Wort dem gesprochenen an Wirkung bedeutend nach, dafür hat die Lektüre den Vorzug, daß man kleinere Partien nach seinem Bedürfnis herausnehmen, länger verweilen kann, wo man will, und über anderes rascher hinwegschreiten.

Den Stoff zur Befriedigung des Lesebedürfnisses kann aber der einzelne nicht beschaffen; hier muß die Bibliothek eintreten, eine wohlgeordnete Sammlung wertvoller Schriften aus den verschiedensten Gebieten, und die damit zu verbindende Lesehalle, die nicht nur zum Lesen der Bücher, sondern auch der aufzulegenden Blätter und Zeitschriften den entsprechenden Raum darbieten soll, besonders auch für solche, denen es zu Hause an der erforderlichen Räumlichkeit und Gelegenheit fehlt. Besondere Leseräume sind unentbehrlich schon im Hinblick auf die Wohnungsnot namentlich in den großen Städten. Die kleinen Wohnungen z. B. solche mit einem oder zwei Zimmern machen beispielsweise in Breslau und in Königsberg 81,3%, in Berlin 77,6%, in Hamburg 68,7% aller Wohnungen aus. Dazu kommt das Schlafstellenwesen. In Berlin gab es z. B. 1890 93,365 Schlafleute, also Leute, die keinen Wohnraum zur Verfügung haben.

Die wohlthätigen Wirkungen einer solchen Einrichtung für das geistige, aber auch für das sittliche und wirtschaftliche Leben sind einleuchtend.

Die Bibliothek und Lesehalle ist eine Bildungsanstalt, die niemand Bildung aufzwingt, aber jedermann, der sie freiwillig sucht, bietet. Sie bietet reiche Belehrung der verschiedensten Art, nicht nur rein wissenschaftliche, sondern auch solche, die dem praktischen Lebensberuf zu statten kommt, sie ist eine Quelle der ästhetischen litterarischen Bildung, wie der edlen Unterhaltung und geistigen Erholung. Sie weckt den Geschmack an guter Lektüre, ist das wirksamste Gegenmittel gegen die Pest der Schund- und Schandlitteratur, der Hintertreppen- und Kolportageromane, die am Mark des Volkes zehren und ihm Gift einträufeln. Sie gewährt dem solchen, strebsamen jungen Arbeiter oder Lehrling für die Sonntage und die arbeitsfreien Stunden des Werktags einen anständigen Aufenthaltsort und würdige Beschäftigung. Sie kann eine Volkswohlthäterin schon dadurch werden, daß sie vor den Gefahren des Müßiggangs bewahrt, dem öden Wirtshaushock entgegenwirkt, in dem so viele ihre liebste, manche fast die einzige Erholung suchen und finden; sie giebt auch manchen strebsamen und begabten Leuten das Mittel an die Hand, sich weitere Kenntnisse anzueignen und dadurch im Leben vorwärts zu kommen.

Die Erkenntnis von der Bedeutung dieser Volksbibliotheken ist in siegreichem Fortschreiten begriffen. Eine mächtige Bewegung dafür ist seit dem letzten halben Jahrhundert im Gang und wieder sind es England und Amerika, die den andern Ländern weit vorangeschritten sind in der Sorge dafür, allen Klassen des Volkes durch Gründung von Büchersammlungen und Beschaffung von Räumen zu ihrer Benützung eine reiche Bildungsquelle aufzuschließen. In einer sehr großen Zahl von Städten bestehen die Public Libraries und erfreuen sich zahlreichen Zuspruchs und ausgiebiger Benützung.

In welchem Umfang dies geschieht und was überhaupt bis jetzt dafür geschehen ist, mögen einige Zahlen belegen.

In England begann die Bewegung im Anfang der fünfziger Jahre und nahm rasch bedeutende Ausdehnung an. In Manchester, einer Stadt von über ½ Million Einwoner, besaß die Bibliothek 1852 erst 23,000 Bände, jetzt ¼ Million. Im ersten Jahr wurden 138,000 Buchbenützungen verzeichnet, jetzt über 2 Millionen. Gegen 50,000 Leser sind in die Entlehnungslisten eingetragen d. h. eine Familie zu fünf Köpfen gerechnet, jede zweite Familie besitzt eine Leihkarte. Die Gesamtzahl aller Benützenden einschließlich des Lesesaals für Zeitschriften beträgt ca. 6 Millionen. Bei dieser enormen Benützung gingen doch nur 19 Bände verloren, ein glänzendes Zeugnis zugleich für die Disziplin und den Gemeinsinn der Bürgerschaft.

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

daß sie vielleicht schon in den nächsten Jahren von Vorwürfen nicht verschont bleiben werden, daß sie sich dann aber nicht damit entschuldigen können, sie seien nicht genügend aufgeklärt worden, denn bei keiner Frage sei mehr gesprochen und belehrt worden. Trotzdem daß verschiedene Mitglieder des GR.: die Herren Buob, R. Reichert, Weitbrecht, Rapp den Standpunkt des Sachverständigen und Ortsvorstehers warm vertraten siegten sie nicht; die namentlich von den Herren Schaible und J. Mayer ins Feld geführten Thatsachen behielten die Oberhand, dieselben gipfelten darin, daß es den Metzgern zu gönnen sei, wenn sie ein für sie rentables Unternehmen erstellen, sie müssen ja ihre Steuern bezahlen und dürfen deshalb ein gutes Geschäft machen und die Stadt brauche sich nicht in weitere Schulden einzulassen, es könne dabei nicht in Betracht kommen, wenn auch die Metzger einen Verwalter brauchen und die Stadt daneben noch einen Fleischschauer aufstelle, das Vertrauen haben sie zu der Polizeibehörde, daß sie in sanitätspolizeilicher Hinsicht gerade so fertig werde, als wenn die Stadt Eigentümerin des Gebäudes sei. Der Bürgerausschußobmann, welcher das letztemal für die Erbauung durch die Stadt stimmte, war diesmal dagegen, weil ihm das Vertrauen zu den Technikern und den Beamten der Stadt fehle, es wird jedenfalls nicht so gebaut werden wie man beschließe und die Sache viel teurer als man einem vorher sage. Ein Mitglied des Gemeinderats erklärt, es handle sich um ein rein öffentl. Institut bei einem Schlachthaus und sei doch davon auszugehen, wenn die Metzger so sehr ins Zeug gehen und soviel Opfer bringen, daß etwas dahinter stecke und daß die Stadt dann das doch auch thun könne, was die Metzger thun. Die zahlreich anwesenden Mitglieder der hiesigen Metzger-Innung folgten den Verhandlungen mit gespannter Erwartung. Es wurde zur Abstimmung geschritten mit dem Resultat, daß mit 14 gegen 10 Stimmen die Bauausführung und Verwaltung bei der Metzger-Innung bleibt. Bei der Einzelabstimmung war der Gemeinderat mit 7 gegen 5 dafür und der Bürgerausschuß mit 3 gegen 8 Stimmen dagegen. — Verlesen wird ein Gesuch von Stadtbaumeister Lang um Neuregulierung seiner Gehaltsbezüge. Es wird beschlossen, dem Gesuch dahin stattzugeben, daß für Heizung und Reinigung des Bauamtsbureaus 100 ℳ jährlich ausgeworfen werden und dem Petenten gestattet werde, Pläne für Private bei Bauten innerhalb der Markung Nagold zu machen, sowie die Aufsicht bei Bauten, ausgenommen Neubauten, bei welchen vorher die Genehmigung des Gemeinderats einzuholen ist, zu übernehmen. Die beiden letzteren Konzessionen verstehen sich in stets widerruflicher Weise. Einmütig kam hiebei zum Ausdruck, daß wir in diesem Beamten einen äußerst tüchtigen und gewissenhaften, das Interesse der Stadt wahrenden Mann haben. Die Einrichtung der unentgeltlichen Beratung des hiesigen Publikums jeweils am Dienstag nachmittag bleibt bestehen. — Dem Fr. Wohlleber werden für zwei auf städtischem Eigentum stehende, von ihm bisher eingeheimste Obstbäume im Wert von 40 ℳ für die käufliche Ueberlassung 10 ℳ berechnet; im Falle der Nichtbezahlung sollen die Bäume entfernt werden. Bei diesem Preis war maßgebend, daß der größte Teil des Ertrags Wohlleber infolge Ueberhangs zukommt. — Einem Antrag gemäß wird bestimmt, daß künftig Gesuche bezüglich Gehaltsreguliterung nur noch auf 1. April bezw. vor der Etatsberatung eingebracht werden können. — Gemeinderat allein. — Zwei Pferdeverkäufe ergaben 39.50 ℳ und 40.50 ℳ, für Abfallobst wurden 55.50 ℳ, für gebrochenes Obst 106.90 ℳ erlöst. — Durch Erlaß teilt K. Oberamt mit, daß die beiden Baugesuche der Firma Beutler und Drescher und das des Privatiers W. Knodel genehmigt sind. — Vergeben werden die Grab- und Maurerarbeiten zur Herstellung einer Dohle in der Bahnhofstraße mit 3% unter dem Voranschlag bei 4 m Tiefe Grabarbeit, und mit 5% über dem Voranschlag bei den Hauskanälen an Werkmeister H. Benz. — K. Oberamt teilt mit, daß Straßenwärter Heindel entlassen wurde. Die Neubesetzung der Stelle soll durch Ausschellen in Nagold, Iselshausen, Unterschwandorf und Oberschwandorf bewirkt werden. — Seminaroberlehrer Schwarzmaier hat ein Gesuch eingereicht um Anschluß seines Hauses an die Wasserleitung mittels Anbohrens eines Stranges. Es wird beschlossen dem Gesuch nicht stattzugeben und dies mit Rücksicht darauf, daß die Dichtung des Stranges, später Schwierigkeiten bereiten könnte und auf die Konsequenzen, sowie den geringen Mehraufwand beim Anschluß am Hydranten (ca. 20 ℳ), auf welchen Petent verwiesen wird. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Anläßlich der Kartoffelernte hat die Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen die Eisenbahnannahmestellen angewiesen, auf eine deutliche und insbesondere haltbare Bezettelung der Kartoffelsäcke genau zu achten. Die Bezettelung ist nicht auf den Säcken selbst, sondern auf einer am Kopfende des Sackes dauerhaft befestigten Tafel oder anderem haltbarem Stoffe (starke Pappe, Leinwand) anzubringen. An der Bezettelung muß auch die Bestimmungsstation deutlich angegeben werden. Um Verschleppungen und Verzögerungen zu vermeiden, liegt es im eigenen Interesse der Versender, den Angaben in der Bezettelung tunlichst die ganze Adresse des Empfängers beizufügen.

Alte Wandmalereien. Man schreibt d. F. Z.: In Neckarhailfingen im mittleren Neckarthal entdeckte am 27. September der dortige, um die christlich-mittelalterliche Kunstforschung verdiente Pfarrer Knörringer beim Ausräumen des Chors der Oriskirche, die von Kloster Hirsau aus gegründet ist und dem Ende des 12. Jahrhunderts angehört, eine Reihe interessanter Wandmalereien. Es erschien unter der Tünche der östlichen Apsis die Darstellung des Jüngsten Gerichts, auf der südlichen Chorwand eine Szene, von der bis jetzt nur Maria mit dem Christuskind in thronender Haltung zu deuten ist. Die nördliche Chorwand zeigt nur schwache Farbenspuren. Am deutlichsten sind jetzt schon zu erkennen eine Reihe gemalter Medaillons an der inneren Rundung des Triumphbogens mit symbolischen Thierdarstellungen: Adler, Phönix, Pelikan, Elephant, Taube u. s. w. Die Zwickel des Triumphbogens auf der Chorseite sind mit Rankenornamenten geziert. Ob alles noch der romanischen Periode angehört, ist bisher noch zweifelhaft. Sicher ist das jedenfalls von den Medaillons des Triumphbogens anzunehmen. Zunächst hat Maler Wennagel im Auftrag des Landeskonservators durch Abklopfen der Tünche den Umfang der Malereien festgestellt, der Konservator Professor Dr. Gradmann selbst wird nächster Tage die Sache untersuchen.

Ballonfahrt. Heute Donnerstag den 2. Oktober findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemannte und unbemannte Ballons auf sowie Drachen in: Trappes, Paris, Straßburg i. E., Friedrichshafen, Bern, Wien, Budapest, Krakau, Bath, Berlin, Petersburg, Moskau, Blue Hill Observatory U. S. A. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Um Irrtümer zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß für Hilfeleistungen beim Landen eines bemannten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe von dem Ballonführer festgestellt wird.

—t. **Altensteig**, 1. Okt. Gestern fand hier eine Ausstellung von Jungvieh mit Prämierung durch den landwirtschaftlichen Verein statt. Im ganzen waren zugetrieben: 5 Farren, 11 Rinder über 2 Jahr und 23 Stück jüngere Tiere. Das ausgestellte Jungvieh war fast ausschließlich schön, so daß den Preisrichtern ihre Aufgabe betreffs Austeilung von Preisen nicht leicht gemacht war. Preisrichter für Farren waren, Schultheiß Keller-Spielberg, Schulth. Höhn-Effringen und Tierarzt Bühler-Altensteig; für ältere Rinder: Anwalt Krauß-Altmuttra, Oek. Bühler-Gültlingen und Oek. Schleeh-Zumweiler; für jüngere Tiere: Schulth. Schumacher-Oberschwandorf, Hirschwirt Kleiner-Ebhausen und Oek. Schaible-Ettmannsweiler. Den Farren wurden sämtlich Preise zuerkannt und auch allen Rindern bis auf eines. Das genaue Resultat folgt noch. Oberamtmann Ritter drückte bei der Preisverteilung seine Freude aus über den schönen Fortschritt in der Hebung der Viehzucht und ermunterte die Landwirte, auf den betretenen Bahnen weiter zu machen. Zum Schluß fand ein gemeinschaftliches Essen im Gasthaus z. goldenen Stern statt.

Stuttgart, 29. Sept. Das Volksfest hatte heute trotz der rauhen Witterung eine so gewaltige Menschenmenge angelockt, daß der Besuch der ersten beiden Tage überboten wurde. Der Luftschiffer Spiegel von Chemnitz stieg mit seinem Ballon gegen 5 Uhr auf; da nur schwache Luftströmung herrschte, sah man den Ballon in mäßiger Höhe langsam über den Neckar gegen Stuttgart zu schweben. Statt in einer Gondel saß Spiegel auf einem Velociped, das unter dem Ballon angebracht war. Der Ballon ging gegen Bothnang und Leonberg zu.

Stuttgart, 29. Sept. Zur neuen Gemeindeordnung. Auf Einladung von Oberbürgermeister Wagner-Ulm fanden sich am letzten Sonntag verschiedene Vertreter württembergischer Gemeinden im hiesigen Rathaus zusammen, um zu dem Entwurf der neuen Gemeindeordnung Stellung zu nehmen, wobei auf die große Tragweite des Entwurfes für unser staatliches und Gemeindeleben hingewiesen wurde. In der Versammlung wurde betont, daß es Pflicht der Gemeindevertreter sei, über den Entwurf ihr Gutachten abzugeben, und es wurde in Aussicht genommen, öffentlich Stellung zu nehmen. Zu diesem Zwecke ist eine Versammlung von Gemeindevertretern geplant.

Stuttgart, 30. Sept. Errichtung einer Fachschule für das Buchdruckergewerbe. Am 1. Oktober beginnen laut Beschluß der öffentlichen Gemeinderatssitzung zu Stuttgart vom 6. März d. J. Fachkurse für Buchdrucker und Schriftsetzer an der gewerblichen Fortbildungsschule. Seit Jahren wird am hiesigen Platze von den Nächstbeteiligten die Errichtung einer Fachschule für das Buchdruckergewerbe als Bedürfnis empfunden. Wie bekannt, traten die dabei interessierten Vereine, nämlich der „Verein Stuttgarter Druckereibesitzer", der „Stuttgarter Faktorenverein" und der „Graphische Klub" zusammen, um diesen Plan zu verwirklichen. Das Zusammenwirken von Prinzipalen und Arbeitern, an sich schon erfreulich, ist gleichzeitig ein Beweis für das vorhandene Bedürfnis, dessen Befriedigung um so wünschenswerter erscheint, als die Konkurrenzstädte Berlin und Leipzig dem hiesigen Platz immer mehr Abbruch zufügen und es darum gilt, die Konkurrenzfähigkeit Stuttgarts zu stärken.

Stuttgart, 30. September. Zum jüngsten Ministerbesuch und dessen Auslegung durch die demokratische Presse schreibt der Staatsanzeiger: Aus dem annähernd zeitlichen Zusammentreffen eines privaten Besuches des badischen Minister des Innern Dr. Schenkel bei seinem württembergischen Kollegen mit dem durch die offizielle Anzeige der Thronbesteigung des Königs Georg von Sachsen bei dem Kgl. Hoflager in Friedrichshafen veranlaßten Besuch des Kgl. Sächsischen Ministerpräsidenten von Meysch in Stuttgart glaubt der Beobachter den Schluß ziehen zu sollen, daß es sich hiebei um die Organisierung einer Aktion der Mittelstaaten handle, welche ihre Spitze gegen den preußischen Vorstaat richte. Für jeden ernsthaften Politiker bedarf es kaum der Hervorhebung, daß diese Annahme sich lediglich als eine haltlose, irgend welcher thatsächlichen Unterlage entbehrende Vermutung darstellt.

Stuttgart, 1. Okt. Im Interimstheater fand gestern abend 7 Uhr eine Probe zur Prüfung der Akustik des neuen Hauses statt. Das „Publikum" bildeten ca. 700 Soldaten hiesiger Regimenter, Offiziere, Angehörige des Theaters, Mitarbeiter des Baues 2c., welche das Parkett und die Ränge füllten. Ausgewählt waren Stücke aus Lohengrin und Tannhäuser. Die Scenerie bildete eine Waldlandschaft. Frl. Wiborg bot eine Arie, die mit Beifall aufgenommen wurde; es folgten Proben für den Ensemblegesang, für den Chor vor und hinter der Scene und mehrere Orchesterproben. Soweit sich bei einem solchen Besuch ein Urteil bilden läßt, kann dieses nur günstig lauten. Allerdings um über die Wirkung auf den verschiedenen Plätzen und für die einzelnen Instrumente eine Entscheidung fällen zu können, dürfte er nicht genügen.

r. **Mergelstetten**, 30. Sept. Vorgestern fand die Einweihung der von Fabrikant Viktor Zöppritz aus den Mitteln eines Vermächtnisses des verstorbenen Geh. Kommerzienrats Zöppritz erbauten Kleinkinderschule statt, aus welchem Anlaß die Gemeinde dem Fabrikanten Zöppritz das Ehrenbürgerrecht verlieh.

r. **Von der Baar**, 30. Sept. Die Landwirte beklagen sich sehr über das massenhafte Auftreten der Feldmäuse. Der Schaden, den sie anrichten, sei sehr groß.

r. **Rottweil**, 1. Okt. Um dem weniger vorteilhaften und minder aussichtsvollen Eisenbahnprojekt Rottweil durch das Eschachthal nach Dunningen—Schramberg ein in der Ausführung weit billigeres, für die Allgemeinheit der in Betracht kommenden Gemeinden viel günstigeres Projekt entgegenzustellen, unternahm der Gemeinderat mit dem Bürgerausschuß einen Ausflug, um das ganze in Betracht kommende Terrain in Augenschein zu nehmen. Derselbe zeitigte das Resultat, daß der neuste Plan, allerdings noch in seinen Anfängen sich befindend, weit mehr Aussicht habe und der Grunderwerb viel billiger käme, wenn der Eisenbahnweg nicht durchs Eschachthal geführt, sondern auf dessen linker Seite mehr auf der Höhe gelegt nach Dunningen, Freudenstatt zustrebe. Zwei hiesige Bautechniker resp. Geometer wurden mit den grundlegenden Vorarbeiten und Untersuchungen betraut. Die Frage wird die größtmöglichste Beschleunigung erfahren, um rechtzeitig dem Landtage das genauere Projekt vorlegen zu können.

r. **Tuttlingen**, 1. Okt. Bei der Parade vor dem Großherzog, die vom gesamten XIV. Armeekorps ausgeführt wurde, stürzte vor der im Galopp anreitenden Kavallerie ein Trompeter. Derselbe kam unter sein Pferd zu liegen. Prinz Max von Baden eilte herbei und zog ihn unter dem Pferd hervor. Es entstand dadurch eine Störung, da das Regiment halten mußte, bis der Mann weggetragen war. Er soll einen Knöchelbruch erlitten haben.

r. **Göppingen**, 30. Sept. In Sachen des Ankaufs der Gasfabrik durch die Stadt erfährt die Göpp. Ztg., daß das Angebot der Stadt in Höhe von 300,000 ℳ in den Kreisen der Aktionäre als nicht ganz befriedigend bezeichnet wird. Eine Einigung zwischen Stadt und Aktiengesellschaft soll jedoch sicher in Aussicht stehen. Die nächsten Tage dürften die Entscheidung bringen.

r. **Waiblingen**, 30. Sept. Der landwirtschaftl. Bezirksverein hielt gestern hier ein wohlgelungenes und sehr stark besuchtes landw. Fest ab. Mitverbunden war eine reichhaltige Obst- und Früchteausstellung, welche noch 8 Tage besichtigt werden kann. Prämiert konnten werden 6 männliche und 8 weibliche Dienstboten, welche zugleich festlich gespeist wurden. Für ausgestellte Zuchtpferde und Fohlen, ebenso für Farren, Zuchtkalbeln und Schweine wurden 300 Mark Preise zuerkannt. An die Aussteller von Geflügel 2c. wurden Preisdiplome erteilt. Hübsch arrangiert war der Festzug. Während des Festmahls wurde eine Reihe Trinksprüche ausgebracht, insbesondere auf Se. Maj. den König, auf den Vorstand des Vereins Fabr. Oettinger, den Ehrenvorstand Dr. Bertsch, den Bezirk Waiblingen u. a. m. Angenehm berührte die Anwesenheit des Reichstagsabgeordneten Dr. Hieber und des Landtagsabgeordneten Binz-Winnenden. Auf dem Festplatz, dem städt. Wasen, woselbst auch zahlreiche landwirtschaftliche Geräte zur Schaustellung aufgestellt waren, entwickelte sich nachmittags ein gemütliches Volksfest mit musikalischer Unterhaltung, ausgeführt durch eine Militärmusik.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Sept. Die Kaiserin wird am 22. Oktober 44 Jahre alt. Der Charakter der mildherzigen kaiserlichen Frau sollte es eigentlich ausschließen, daß ihre Person zum Gegenstand eines Zwistes gemacht würde. In Berlin hat es sich aber wie man weiß, vor längerer Zeit ereignet, daß der Oberhofmeister der Kaiserin, Frhr. v. Mirbach, an die Stadtverordnetenversammlung ein Schreiben richtete, in dem das Mißfallen der Kaiserin über einen Vorfall in dieser Körperschaft zu entschiedenem Ausdruck gebracht war. Ein der Linken angehöriger Stadtverordneter, hatte in nicht gerade geschmackvoller Weise ein religiöses Zitat in einem Sinne angewendet, der nach dem Zusammenhang parodistisch genommen werden mußte. Daß ein solcher Vorfall das tiefreligiöse Gemüt der Kaiserin unangenehm berührte, wird man leicht verstehen. Daß ihr Oberhofmeister aber daraus Anlaß nahm, als Uebermittler einer moralisierenden Zensur aufzutreten, hat die Stadtverordneten derart verstimmt, daß sie seitdem beschlossen haben, den Geburtstag der Kaiserin nicht mehr in offizieller Weise zu berücksichtigen, ein Zustand, den man überall da bedauern wird, wo auf gute Formen im gegenseitigen Verkehr gesehen wird. Das hierdurch entstandene Mißverhältnis hat

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

man indessen dadurch zu mildern gesucht, daß aus den Kreisen der Berliner Bürgerschaft selber heraus der Kaiserin zu ihrem Geburtstage eine Glückwunschadresse übersendet wird; dies soll auch heuer wieder geschehen. Die Adresse liegt an den in der ganzen Stadt kenntlich gemachten Stellen zur Unterschrift für Bürger und Bürgerinnen Berlins bis zum 28. Oktober auf.

r. **Pforzheim**, 30. Sept. Der an einem Eichenbäumchen am Lückenweg erhängt aufgefundene Mann ist der 25 Jahre alte, in Ludwigsburg geborene Taglöhner Karl Gottlieb Stähle. Derselbe war geistig nicht normal.

Leipzig, 30. Sept. Der Landesverratsprozeß gegen Becker findet am 5. November vor dem Reichsgericht statt.

Danzig, 30. Sept. Gustav v. Goßler, der verstorbene Oberpräsident der Provinz Westpreußen, erreichte ein Alter von 64 Jahren. Die ersten Anzeichen des tückischen Leidens machten sich schon im Herbst 1899 bemerkbar. Im April 1900 wurde er von Professor Dr. Bergmann operiert, der ihm die ganze rechte Niere entfernte. Das Leiden besserte sich dadurch vorübergehend. Erst zu Beginn dieses Jahres machten sich wieder die Schmerzen bemerkbar. Noch in der zweiten Hälfte des Juli begleitete er den Landwirtschaftsminister auf dessen Reise durch Westpreußen. Dann war es mit seiner physischen Kraft vorbei. Seit August konnte er das Zimmer, seit Mitte August das Lager nicht mehr verlassen. Anfangs September wurde es schlimmer, die Schmerzen wurden größer und die Kräfte verfielen immer mehr. Die Geschwüre auf der rechten Nierenseite hatten sich auch auf das Rückenmark ausgedehnt. Schon am 21. Sept. wurde dem Kaiser auf seine Anfrage mitgeteilt, daß v. Goßler nicht mehr zu retten sei. Von dieser Zeit an traten auch die Anfälle von Herzschwäche immer stärker und immer häufiger auf. Der Verdienste des Verstorbenen wird in der Presse gebührend gedacht. Es wird betont, daß er auch nach seinem Ausscheiden aus dem Ministerium ein bedeutender und allgemein geachteter Staatsmann geblieben ist.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 1. Oktober. Bei nebligem und regnerischem Wetter begann heute früh 9 Uhr der Prozeß gegen die Direktoren der Heilbronner Gewerbebank vor dem hiesigen Schwurgericht. Eine Menge Menschen strömte nach dem Landgericht, konnte dort aber schon vor 9 Uhr keinen Platz mehr finden. Der Zuhörerraum im Saal und auf der Galerie ist überfüllt. Die Presse ist stark vertreten und sitzt ziemlich eng zusammengepreßt. Die drei Angeklagten sind unter Bedeckung von drei Landjägern anwesend. Zwischen ihnen und der Geschworenenbank ist eine große Menge Geschäftsbücher aufgehäuft, in welche zwei Bücherrevisoren vertieft sind. Nach Bildung der Geschworenenbank, wobei in Voraussicht der langen Verhandlung 2 Ersatzgeschworene und ein 4. Richter zugezogen werden, wird die sehr lange Anklageschrift verlesen. Darauf beginnt die Vernehmung der drei Angeklagten zunächst über ihre Verhältnisse bis zum Zusammenbruch der Bank. Zunächst wird Fuchs vernommen.

r. **Rottweil**, 1. Okt. Gestern begannen die Sitzungen des Schwurgerichts im III. Quartal, deren es diesmal nur zwei sind. Im gestrigen Falle wurde die Strafsache gegen den früheren Sternenwirt Adam Stockinger von Pfalzgrafenweiler, OA. Freudenstadt, wegen betrügerischen Bankerotts abgeurteilt. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten eines Verbrechens des betrügerischen Bankerotts unter Annahme mildernder Umstände schuldig; Stockinger wurde zu der Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt, wovon ein Monat Untersuchungshaft abgeht.

r. **Ulm**, 1. Okt. Kriegsgericht der 27. Division. Der Major z. D. Paul Eisele, Vorstand des Bezirkskommandos Ellwangen, war der Beleidigung angeklagt, weil er dem Fabrikanten Burger von Aalen, der am heurigen Fastnachtsdienstag eine Störung der Unterhaltung provozierte, gegenüber aussprach, mit solchen Leuten könne er nicht mehr verkehren. Das Kriegs- und das Oberkriegsgericht hatten den von Burger gestellten Antrag auf Strafverfolgung abgelehnt und erst das Reichsmilitärgericht ordnete die Durchführung einer Verhandlung an. Die unter Anklage gestellte Aeußerung wurde nicht bestritten; es konnte aber nicht erwiesen werden, daß sie in der Umgebung des Majors gehört wurde; auch wurde ihr der beleidigende Charakter abgesprochen. Das Kriegsgericht erkannte deshalb auf Freisprechung.

Ausland.

Emile Zola †.

Paris, 30. Sept. Die gerichtliche Untersuchung der Leiche Zolas bestätigte als Todesursache Kohlenoxydvergiftung. Der Organismus war gesund. Nur die Nieren erwiesen sich als schwach. Ein Testament ist bisher nicht gefunden worden. Zola war auf den Tod ziemlich hoch versichert. Doch wird seine Frau die Kunstschätze ihres Gemahls nicht behalten können. Das Leichenbegängnis findet wahrscheinlich am Donnerstag statt.

Frau Zola sagte noch aus: Ich begab mich, da ich mich in der Nacht unwohl fühlte, ohne meinen neben mir schlafenden Mann zu wecken, ins Ankleidezimmer. Ich fühle mich darauf wesentlich besser und kehrte ins Schlafzimmer zurück. Nun erwachte mein Mann und ich fragte ihn, ob er sich unwohl fühle. „Ein wenig", war die Antwort. „Soll ich klingeln?" fragte ich. „Nein, es wird vorübergehen." Ich schlief darauf wieder ein, erwachte aber, als Emile das Bett verließ und hörte einen schweren Fall, konnte aber nicht schreien. Das elektrische Signal konnte ich nicht finden. Dann schwanden mir die Sinne.

Paris, 30. September. Das Befinden der Frau Zola ist trotz der Erschütterung, die sie durch das ihr zugestoßene Unglück erlitten hat, so zufriedenstellend, wie man nur wünschen kann. Absonderung und absolute Ruhe sind unumgänglich notwendig.

Paris, 30. Sept. Das Beileidstelegramm des italienischen Ministers Nasi an den französischen Unterrichtsminister enthält den Satz, daß Zola dank seiner Abstammung (Zola's Vater war ein Ingenieur aus Venedig) den Italienern besonders theuer sei, und feierte, auf die Dreyfussache anspielend, seinen Bürgermut. Die italienische Kundgebung erscheint den nationalistischen Organen, deren Nachrufe durchweg schonungslos sind, höchst willkommen.

Paris, 30. September. Das Arbeitszimmer Zola's wurde vom Gericht versiegelt. Die Liga der Menschenrechte hat bereits zur Errichtung eines Denkmals für Zola die Initiative ergriffen. Beileidstelegramme laufen fortwährend aus allen Orten der Welt ein, speziell auch von Spanien und Belgien.

Paris, 29. Sept. Der Polizeiarzt Doktor Lenormand erklärt zu Zolas Tode folgendes: „Es handelt sich keineswegs um vergessene Absperrung eines Gashahns sondern um schlechte Construktion des Kamins, in dem für das Ehepaar Zola gestern mit Preßkohlen ein kleines Feuer angemacht wurde. Frau Zola betrachtete, als wir eintraten, uns und ihre Umgebung mit stieren Blicken. Das Atemholen fiel ihr furchtbar schwer. Zola betteten wir in seinem Arbeitskabinett. Vorläufig findet niemand Einlaß. Wir haben alle Dienstboten vernommen. — Am wichtigsten erscheint die Angabe eines Schreibers von Zola, der im Nebenzimmer schlief und gegen Mitternacht durch einen Rauchgeruch sich beängstigt fühlte, sein Bett aber nicht verließ, weil er zu träumen glaubte. Er erzählte uns, daß er in einem andern Hause vor kurzer Zeit mit genauer Not einem ähnlichen Tode entgangen sei. „Ich bin überzeugt," schließt Lenormand seinen mündlichen Bericht, „daß die Blutproben, die wir von dem Leichnam Zolas und dem Arme Frau Zolas nahmen, bei mikroskopischer Untersuchung die Richtigkeit der Annahme einer Kohlenoxydvergiftung ergeben werden.

Paris, 30. Sept. Man spricht von einer Sektion der Leiche Zolas. Der Körper liegt auf dem Divan mitten im großen Salon aufgebahrt, die Hände über der Brust gefaltet, Mund und Augen geschlossen, wie im Schlaf. Das Gesicht ist wachsbleich. Frau Zola wurde die Mitteilung von dem Tode ihres Gemahls mit der größten Schonung gemacht. Sie wollte nicht daran glauben und es bedurfte der dringendsten Vorstellungen des Arztes und ihrer Freunde, um sie zu bewegen, das Haus zu verlassen und das Erholungsheim in Neuilly zu beziehen. In die im Trauerhaus aufliegende Liste haben sich zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten eingetragen. Eine große Menge drängt sich vor dem Hause. Die Presse meldet, der Untersuchungsrichter habe beschlossen, den Kamin im Schlafzimmer Zolas einreißen zu lassen, um festzustellen, ob der Tod auf Einatmung von Kohlenoxydgas zurückzuführen sei.

Paris, 30. Sept. Die Untersuchung über die Umstände, welche den Tod Zolas herbeiführten, wird fortgesetzt. Frau Zola konnte angeben, daß sie sich im Laufe der Nacht unwohl gefühlt und ihren Mann ersucht habe, ein Fenster zu öffnen. Dieser erhob sich, stürzte aber gleich zu Boden, während Frau Zola die Besinnung verlor und nicht mehr imstande war, Lärm zu schlagen.

Paris, 1. Okt. Einem Beschluß des Ministerrats zufolge wird die Regierung bei dem Begräbnis Zolas offiziell durch den Unterrichtsminister vertreten sein.

Paris, 1. Okt. Die Beerdigung Zolas ist jetzt endgiltig auf Sonntag auf dem Friedhof Montmartre festgesetzt.

* * *

Wien, 30. Sept. Die hiesigen sozialdemokratischen Arbeiter veranstalteten gestern abend im Arbeiterverein eine große Trauerkundgebung für Zola, bei welcher Dr. Adler eine ergreifende Rede hielt.

Rom, 30. Sept. Im Vatikan hat Tod Zola's einen tiefen Eindruck gemacht. Der Papst soll beim Empfang der Nachricht gesagt haben: „Zola war wohl ein Feind der Kirche, aber ein ehrlicher Gegner. Gott sei seiner Seele gnädig!"

London, 30. Sept. Der Globe schreibt am Schlusse seines ersten Leitartikels: „Wenn der Empfang der Burengenerale durch den Kaiser wirklich stattfindet, wird er hier zweifellos als eine unfreundliche Handlung betrachtet werden und die guten Beziehungen Englands und Deutschlands ernstlich beeinträchtigen."

Manila, 30. Sept. Die Cholera fordert auf den Philippinen, besonders Ilo Ilo schreckliche Opfer. Täglich ereignen sich gegen 1000 Fälle. Die Bewohner einiger Städte fliehen ins Gebirge und lassen die Toten unbegraben und die Sterbenden ohne Hilfe zurück.

Mobile, 30. Sept. Aus Mittelamerika hier angekommene Dampfer bringen die Nachricht von einem starken Erdbeben, das am 23. ds. Mts. in Guatemala und British Honduras stattfand. Die telegrafische Verbindung der Stadt Guatemala mit der Küste ist gestört.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Böblingen, 29. Sept. (Kartoffelernte.) Der größte Teil des Kartoffelertrags wurde vorige Woche trocken eingeerntet. Der Ertrag ist nach Qualität und Quantität sehr zufriedenstellend.

r. **Stuttgart**, 30. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 39 Ochsen 80 Farren 182 Kalbeln und Kühe 194 Kälber 365 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 9 Farren 97 Kalbeln und Kühe — Kälber — Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71—73 ₰ Farren 56—60 ₰, Kalbeln und Kühe 36—66 ₰, Kälber 80—86 ₰, Schweine 62—70 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Stuttgart. (Landesproduktenbörse.) Bericht vom 29 Sept. Die Stimmung im Getreidegeschäft verblieb in der abgelaufenen Woche ruhig. Die Forderungen für Weizen sowohl von Amerika als auch von Rußland sind unverändert. Hier ist das Geschäft auf den nötigen Bedarf beschränkt bei bisherigen Preisen. — Es notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württ. ℳ 16.25—16.75, Rumänier, prima 17.75—18.25, dto. sekunda, 17.25—17.75, Ulfa 17.50—18.—, Rostoff Azima 17.50—18.—, Walla-Walla 18.—, Laplata 18.—18.25, Amerikaner 18.—18.25, Kalifornier 18.50—18.75, Kernen, Oberländer (neu) 17.25—17.50, Unterländer (neu) 17.—17.25, Dinkel 11.—12.—, Roggen württ. 14.50 bis 15.—, russ. 15.50—16.—, Gerste württ. 15.25, Pfälzer 17.25—17.75, Elsäßer 17.50—17.25, ungarische 16.50—18.50, Haber Oberl. (alt), 18.—18.50, Oberl. (neu) 14.75—15.25, Unterl. (alt) 18.—18.50, Unterl. (neu) 14.—14.50, Mais Laplata 13.50—13.75, Donau 13.50—13.75. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 28.50—29.—, Nr. 1: 26.50—27.—, Nr. 2: 25.—25.50, Nr. 3: 23.50—24.—, Nr. 4: 20.50—21.—, Suppengries 28.50—29.—, Kleie 9.—.

Eßlingen, 27. Sept. (Obstmarkt.) Auf dem Güterbahnhof stehen heute 4 Wagen schweizer. Obst. Preis 4—4.20 ℳ per Ztr. Auf dem Marktplatz waren rund 450 Säcke zugeführt. Preis per Ztr. 4.50—5.30 ℳ Verkauf lebhaft.

Reutlingen, 29. Sept. (Mostobstmarkt.) Auf dem Güterbahnhof waren heute 6 Wagen Mostobst zugeführt. Preis 3.60 bis 3.80 ℳ per Ztr.

Biengen a. Br., 26. Sept. (Schranne.) Kernen ℳ 8.30 8.60, Roggen 7.30, 8.50, Gerste 6.90, 7.50, Haber 6.60, 7.10, Weizen 8.50, Dinkel 7.—.

Ravensburg, 27. Sept. (Schranne.) Kernen ℳ 18.27, 18.40, Weizen 16.—, 17.50, Roggen 14.20, Gerste 14.00, Hafer alt 16.50, Hafer neu 14.15, 14.72.

Hopfen.

Rohrdorf, 30. Sept. Der Verkauf des diesjährigen Hopfenerträgnisses ging sehr flott von statten und wurden dieser Tage die letzten Käufe abgeschlossen. Käufer hatten sich zahlreich eingefunden und stellten sich die Preise von 74—82 ℳ inklus. Trinkgeld.

Böblingen, 29. Sept. Früher als im Vorjahr ist heuer der größte Teil des durchweg guten Hopfenprodukts des Bezirks von den Produzenten an die Hopfenhändler verkauft und abgeholt worden. Die Preise bewegten sich zwischen 60 und 75 ℳ per Zentner nebst dem üblichen Trinkgeld.

Tübingen, 27. Sept. Im städtischen Waghaus wurden gestern 38 Ballen, heute den 27. September 22 Ballen abgewogen. Preis 65—70 ℳ.

Derendingen, 28. Sept. Im Laufe der letzten Woche wurden die meisten hiesigen Hopfen verkauft. Der Preis bewegte sich zwischen 60—65 ℳ und Trinkgeld. Einige Posten wurden zuletzt um 75 ℳ und Trinkgeld verkauft. Käufer zu diesen waren die Vereinigten Brauereien Tübingen-Stuttgart (Bacher zum Waldhörnle.) Die Nachfrage nach Hopfen ist hier immer noch eine rege, da in hiesiger Gegend die Hopfen dieses Jahr in jeder Beziehung vorzüglich gediehen sind.

Nürnberg, 30. Sept. (Offizieller Marktbericht des Vereins der Nürnberger Hopfen-Kommissionäre.) Gestern wurden zu festen Preisen ca. 1800 Bll. verkauft. Heute kamen vom Land annähernd 1500 Bll.; auch die Bahnlieferungen werden ebensoviel betragen haben. Der Einkauf vollzog sich lebhaft, besonders die Markthopfen wurden rasch verkauft und auch für auswärtige Sorten waren zahlreiche Abnehmer vorhanden, so daß ein Tagesumsatz von mindestens 2700 Ballen zu verzeichnen ist. Die Preise aller Sorten konnten einige Mark profitieren. Stimmung sehr fest. — Preise am 30. Sept.: Markthopfen, prima 66—68 ℳ, do. mittel 60—65 ℳ, do. gering 55—58 ℳ, Gebirgshopfen, prima 70—75 ℳ, Aischgründer, prima 68—72 ℳ, do. mittel 62—65 ℳ, Hallertauer, prima 78—82 ℳ, do. mittel 66—72 ℳ, do. gering 60—65 ℳ, Hallertauer Siegelhopfen, prima 85—90 ℳ, do. mittel 70—78 ℳ, Württemberger, prima 82—85 ℳ, do. mittel 70—75 ℳ, Badische, prima 80—85 ℳ, do. mittel 70—75 ℳ, Elsäßer, prima 75—80 ℳ, Spalter Land, leichte Lagen 90—95 ℳ, do. schwere Lagen 105—110 ℳ. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Eingesandt.

In der gestrigen Rathaussitzung hat sich bei der Schlachthausbaufrage Herr Gemeinderat Schaible auf einen Einwurf seitens eines Gemeinderats energisch dagegen verwahrt, daß er inkonsequent sei, er sei stets dafür eingetreten, daß die Metzger bauen sollen.

Die Leser des Blattes und Herr Schaible seien hiemit auf den gedruckten Sitzungsbericht im Gesellschafter Nr. 5 von 1901 verwiesen, dort steht wörtlich:

Gemeinderat Schaible: Er glaube noch betonen zu müssen, daß es ein Fehler wäre, wenn die Metzgermeister das Schlachthaus bauen würden; es sei besser, wenn dies die Stadt in der Hand behalte. Auch die Ueberzeugung habe er, daß etwas geschaffen werden müsse, aber man müsse die Sache möglichst hinausschieben. Von Seiten der Regierung könne man keinen Druck ausüben. In nächster Zeit komme das neue Gemeindegesetz in den Landtag; man werde dann sehen, inwieweit die Gemeindeautonomie gewahrt werde; damit komme auch Klarheit in diese Angelegenheit.

Württembergischer Blitzfahrplan. Die Hofbuchdrucker Greiner & Pfeiffer in Stuttgart versenden soeben ihren patentierten Blitzfahrplan für Württemberg, der, wie allgemein bekannt, einfach, zweckmäßig, handlich und von verblüffender Einfachheit ist. Das Nachschlagen sonst eine Qual, jetzt ein Vergnügen. Die früher auf dem innerem Deckel befindliche Karte ist ums Doppelte vergrößert jetzt in der Mitte des Fahrplans und diese praktische Neuerung ist sehr zu begrüßen. Wir kennen bei dem billigen Preis von nur 20 Pfennig keinen Fahrplan, den wir mehr empfehlen können als den Blitz und raten auch denen zur Anschaffung, die einen anderen schon haben sollten.

Auswärtige Todesfälle.

Calw: Friederike Katz, geb. Beyl, Schullehrers Witwe, 80 J. a. Wörnersberg: Schultheiß Kalmbach, 46 J. a.

Hochzeits-Karten

fertigt rasch und billig **die Buchdruckerei ds. Bl.**

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gewerbeverein Nagold.

Im **Oktober** und **November** werden von der Kgl. Zentralstelle

Ausbildungskurse für Schuhmacher

(Meister und ältere Gesellen) im Maßnehmen, Musterschneiden, Herrichten von Leisten 2c. veranstaltet. Näheres beim

Vorstand.

Nagold.

Größere Anzahl anständige

Mädchen

für leichtere Ketten- u. Maschinenarbeit sofort gesucht.

Fr. Speidel,
Kettenfabrik.

Emmingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 7. Oktober 1902

im Gasth. z. „Lamm" hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Bernhard Martini,
Schmiedmeister, Sohn d. verst. Joh. Martini, Gemeinderat.

Friederike Wohlleber,
Adoptivtochter des verst. Friedrich Martini, Nagelschmied.

Kirchgang 11 Uhr.

NAGOLD.

Adolf Kunz

Musikalische Volks-Bibliothek

(ca. 4000 Nummern).

Preis jeder Nummer 10 Pfennig.

Auserwählteste Sammlung der beliebtesten klassischen u. modernen Salonstücke für Klavier, Lieder mit Klavierbegleitung, Couplets, Tänze, Märsche, Vortragsstücke, Uebungs- und Unterrichtswerke, Liedertranscriptionen, Potpourris, Ouvertüren, Piecen für Violine solo, Klavier und Violine, Flöte, Zither, Harmonium etc. in tadelloser Ausführung und auf grossem Notenformat.

Nur **vollständige** Ausgaben.

Die Sammlung wird fortgesetzt.

Vorrätig sind stets

200 der beliebtesten Nummern.

NB! Alle **Samstag** werden diejenigen Nummern **bestellt,** welche nicht vorrätig sind; bei Bestellungen bittet man **nur die Nummern** anzugeben.

— Kataloge in beliebiger Anzahl gratis. —

Wir bemerken noch, dass ausser dieser Volksbibliothek auch

alle anderen Musikalien

bei uns zu haben sind und empfehlen uns bestens.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Nagold.

Neu eingetroffen:

Größtes Lager in

schwarzen Damen-, Frauen- und Mädchen-Jackets, schwarze und farbige Paletot, *schwarze Pelerinen,* Golfkragen, Kinderjackets, Mäntel und Umhänge

empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Bestellungen auf schönes haltbares

Tafelobst

nimmt entgegen

Oberl. Klunzinger.

Nagold.

Einen tüchtigen

Möbelschreiner

sucht **Georg Maier,**
Calwerstr.

Ca. 25 Ztr.

Dinkel-Stroh

verkauft **der Obige.**

Ebhausen.

Ein tüchtiger

Schreiner

findet sofort dauernde Arbeit bei

Peter Eußlen,
Möbelschreinerei.

Ebhausen.

Ein tüchtiger

Möbelschreiner

kann sofort eintreten bei

Chr. Holzäpfel,
Möbelschreiner.

Zimmermädchen

gesucht.

Suche zum baldigsten Eintritt ein einfaches tüchtiges Zimmermädchen bei hohem Lohne.

Frau **Emma Luz,**
Posthotel, **Nagold.**

Nagold.

Eine beinahe neue

Futterschneidmaschine

zu verkaufen.

Klein z. Hirsch.

Waldorf.

Eine gut erhaltene

Futterschneid-Maschine

verkauft billig

Konrad Walz, Schuhmacher.

Futter-Knochenmehl

(präcip. phosphorsaur. Kalk) in unübertroffener reiner Qualität empfiehlt billigst

Rudolf Yelin
Guanofabrik
Reutlingen.

Gibt Alkohol Kraft?

oder

Der Einfluß der geistigen Getränke auf den menschlichen Körper

von E. Strähler.

Preis 15 Pfg.

Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Trauben

können, wie seither, auch dieses Jahr in bekannt guter Qualität bezogen werden von

J. Harr, Küfer.

Fässer jeder Größe

zu haben bei **Obigem.**

Die Winter-Ausgabe von Lesser & Pfeiffer's

Blitz-Fahrplan

erschien soeben.

Preis nur

20 Pfg.

Vorrätig in

G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu herber oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** d. bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt jedwede Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen u. Dankesschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in Nagold, Haiterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Gutingen, Horb, Rottenburg, Dornstetten, Baiersbronn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82"** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Pergamentpapier

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Das **Beste** für die **Kopfhaare** ist und bleibt:

Musche's „Arnica-Haaröl"

per Flasche 50 ₰, allein echt bei

Nagold. **Hch. Lang.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold

Geburten: Marie Friederike, Tochter der ledigen Dienstmagd Marie Gann von Spielberg, am 28. Sept.